

Neue (alte) Erwartungen an Kinderfilm und -fernsehen

Das Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ 2015

Barbara Felsmann

140 Film- und Fernsehbeiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit einer Lauflänge von insgesamt 73 Stunden und 16 Minuten wurden diesmal für das Festival GOLDENER SPATZ eingereicht. Drei Auswahlkommissionen nominierten aus diesem Fundus 37 Produktionen für den Wettbewerb. Ein großes Pensum, das die Kinderjury Kino-TV sowie die Jury des MDR-Rundfunkrates zu sichten hatte, und – zusammen mit dem Informationsprogramm, in dem fünf Kinder- und vier Jugendfilme präsentiert wurden – ein umfangreiches Angebot für das Publikum. Die Zahlen sind Erfolg versprechend. Doch was genau bedeutet Erfolg in unserer gegenwärtigen Kinderfilm- und -fernsehlandschaft? Um dieser Frage nachzugehen, stellte Festivalleiterin Margret Albers den diesjährigen GOLDENEN SPATZEN unter das Motto: „Erfolg und seine Geheimnisse“. Sie regte an, dies in den täglichen Gesprächen mit den Filmemachern und im traditionellen Fachgespräch zum Festivalabschluss zu diskutieren.

„Dass ein Kind, dessen Mutter vor kurzer Zeit gestorben war, endlich weinen und seiner Trauer Ausdruck geben konnte, als es meinen Film sah, war für mich ein großer Erfolg“, meinte Regisseur Nino Jacusso, dessen schweizerisch-kanadische Koproduktion *SHANA – The Wolf's Music* in der Wettbewerbskategorie „Kino-/Fernsehfilm“ lief. Im Mittelpunkt seines Films, der auf Federica De Cescos Roman *Shana, das Wolfsmädchen* basiert, steht ein zwölfjähriges Indianermädchen, das in einem Reservat in der kanadischen Provinz British Columbia lebt und nicht über den Tod seiner Mutter hinwegkommt. Jeden Tag schreibt Shana der Verstorbenen einen Brief und hängt ihn in den mit Amuletten geschmückten Ahnenbaum – in der Hoffnung, eine Botschaft von ihr zu erhalten. Doch umsonst. Nur ab und zu hat sie das Gefühl, dass sie von einem weißen Wolf beobachtet wird. So zieht sich Shana immer mehr zurück und schwänzt sogar die Schule. Bis eine neue Lehrerin ins Dorf kommt, die selbst indigener Herkunft ist und die spirituellen Traditionen versteht und

nutzt, um dem Mädchen aus seiner Isolation herauszuhelfen und es zu befähigen, seinen eigenen Weg zu gehen. Mit *SHANA – The Wolf's Music* ist Nino Jacusso ein beeindruckendes, emotionales Coming-of-Age-Drama gelungen, das nicht nur wunderschön fotografiert ist, sondern auch durch seine spirituelle Stimmung und seine universelle Botschaft fasziniert. Gedreht im Reservat Lower Nicola Indian Band LNIB in British Columbia und ausnahmslos mit Darstellerinnen und Darstellern aus dem Volk der Scw'exmx besetzt, wirkt dieser Film bemerkenswert authentisch und zieht Kinder wie Erwachsene in seinen Bann. Das honorierten die 24 Jurykinder mit der Vergabe des GOLDENEN SPATZEN für den besten Kino-/Fernsehfilm und des damit verbundenen Sonderpreises der Thüringer Staatskanzlei für Regie an Nino Jacusso wie aber auch die Jury des MDR-Rundfunkrates mit ihrem Preis für das beste Drehbuch.

SHANA – The Wolf's Music



Originäre Stoffe sind immer noch „Mangelware“

Fast alle nominierten Produktionen in der Kategorie „Kino-/Fernsehfilm“ haben literarische Vorlagen – ob die recht überzogen komische, slapstickartig inszenierte Komödie *Doktor Proktors Puspulver* nach dem gleichnamigen Buch von Jo Nesbø, die konventionelle Abenteuergeschichte *Fünf Freunde 3* von Regisseur Mike Marzuk, die Märchenverfilmung für die ARD, *Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen*, mit dem Jungstar Tim Oliver Schultz in der Hauptrolle oder der zweite Teil der geplanten „Rico-und-Oskar“-Trilogie, *Rico, Oskar und das Herzgebrenne*, nach dem gleichnamigen Kinderbuch des preisgekrönten Autors Andreas Steinhöfel. Seine Romane sind für ihre Vielschichtigkeit, für soziale wie psychologische Genauigkeit, für eine besondere innere Spannung und intelligenten Witz bekannt. Dies alles in eine filmische Sprache umzusetzen, ist Regisseur Wolfgang Groos wunderbar gelungen.

Dass Literaturadaptionen im Kinderfilm so beliebt sind, hat auch viel mit dem Markt zu tun. Populäre Buchvorlagen, so hofft die Film- und Fernsehbranche, locken die Familien in die Kinos und vor die „Glötze“. „Der Markt ist ein Monster, das die Kreativität einschränkt“, sagte einer der Diskutanten in den Filmgesprächen. Und von vielen Filmemachern wurde betont, dass derzeit der Mut fehle, neue, innovative Wege zu gehen, dass auf Erfolgsrezepte gebaut werde, dass die ökonomischen Zwänge die künstlerischen Ansprüche „zurechtbiegen“. Das „Schielen“ nach Zuschauerzahlen und Einschaltquoten behindert auch die Entwicklung von originären Stoffen für Kinder. Um sie zu fördern, hat sich die Initiative „Der besondere Kinderfilm“ gegründet. Mit *Winnetous Sohn* wurde eines der Projekte aus dem ersten Jahrgang 2013/2014 beim Festival vorgestellt. Der Film erzählt von einem übergewichtigen, hellblonden Jungen mit Brille, der sich in den Kopf gesetzt hat, bei den Karl-May-Festspielen in Wolfitz die Rolle des Häuptlingssohnes zu übernehmen

Rico, Oskar und das Herzgebreche



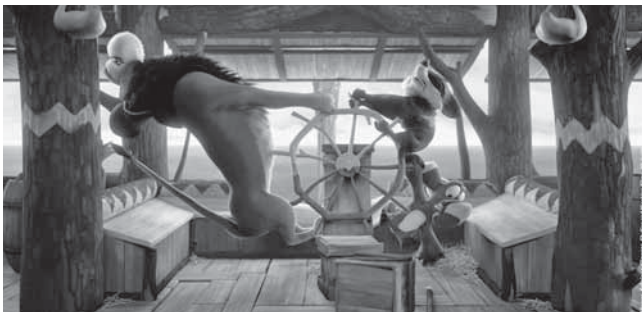
und damit zugleich die Ehe seiner Eltern zu retten. Ein toller Ansatz, der reichlich Potenzial hat, um eine echte Bewährungsprobe eines Kindes zu erzählen. Doch in der Realisation (Regie: André Erkau) bleibt dieser Film zugunsten vieler Gags nur an der Oberfläche und wirkt unglaubwürdig. Weder die Erwachsenen noch die anderen Kinder sind echte Partner bzw. Gegner für den Außenseiterjungen, wirklichen Herausforderungen muss er sich nicht stellen. Produziert wurde *Winnetous Sohn* von der Kinderfilm GmbH in Koproduktion mit dem ZDF und dem KiKA.

Alltagsnähe und Erfolg im Kinderfilm

Die Erfurter Kinderfilm GmbH brachte 2003 zusammen mit dem MDR den Kinderfilm *Wer küsst schon einen Leguan?* heraus, der 2005 beim GOLDENEN SPATZEN gleich mit drei Preisen ausgezeichnet und in diesem Jahr beim Festival in der „Ausgrabung“

präsentiert wurde. Das Drehbuch stammt von Michael Demuth, damals ein „Newcomer“, und erzählt die Geschichte des 13-jährigen Tobias, der in schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen lebt und seinen neuen Nachbarn Max, einen Serienautor, als seinen Vater ausgibt. Als dann auch noch seine Mutter bei einem Autounfall ums Leben kommt, ist Tobias mehr denn je auf Max fixiert. 17 Jahre nach seiner Entstehung bewegt dieser Film nach wie vor die Zuschauer, weil er an der Realität anknüpft und trotz eines positiven Endes nichts beschönigt oder glatt bügelt. So wischten sich nach den Vorstellungen nicht nur die Kinder und Erwachsenen verschämt die Tränen weg, sondern auch die eingeladenen Filmemacher. Im anschließenden Publikumsgespräch meinte Regisseurin Karola Hattop, dass ihr die Tränen aus zwei Gründen gekommen seien: weil der Film so berührend sei, aber auch, weil sie seitdem nie wieder solch ein wunderbares, realistisches Drehbuch für ein Kinderpublikum angeboten bekommen habe. Bei *Wer küsst schon einen Leguan?*

Fußballfloskeln
 Oops! Die Arche ist weg...
 Weil ick mich so freue (v. o. n. u.)



haben die „Entscheider“ und die Filmemacher nicht an Einschaltquoten gedacht, sondern sich mutig für eine erzählenswerte Geschichte eingesetzt. Übrigens mit dem Ergebnis, dass der Film dann bei seiner Erstaussstrahlung im Abendprogramm der ARD 4,4 Mio. Zuschauer erreichte und heute noch regelmäßig im KiKA gezeigt wird. Ein Fazit der Diskussionen um die Geheimnisse des Erfolgs bei Kinderfilm und -fernsehen war die Feststellung, dass eine gute ökonomische Basis dafür in Deutschland geschaffen wurde und trotzdem ein Denken in formatierten Strukturen die Regel ist. „Aber wenn wir uns nicht bewegen, kann das implodieren“, wurde gemahnt und gefordert: „Wir brauchen wieder mehr Mut zu ungewöhnlichen Formen und Inhalten, mehr Nähe zur Alltagswelt, sprich: zu den inneren Spannungsverhältnissen im Alltag!“ Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen!

Barbara Felsmann ist freie Journalistin mit dem Schwerpunkt „Kinder- und Jugendfilm“ sowie Autorin von dokumentarischer Literatur und Rundfunk-Features.



Die Preise des Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ 2015

KINDERJURY KINO-TV

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Kino-/Fernsehfilm“:
SHANA – The Wolf's Music
 von Nino Jacusso
 (Schweiz, Kanada 2014)

GOLDENER SPATZ für Beste/r Darsteller/in:

Isolda Dychauk für die Rolle der Prinzessin in
Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen
 von Tobias Wiemann
 (Deutschland 2014)

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Serie/Reihe“:
Binny und der Geist: Aufs Pferd gekommen
 von Nico Zingelmann
 (Deutschland 2014)

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Animation“:
Oops! Die Arche ist weg...
 von Toby Genkel
 (Deutschland, Luxemburg, Belgien, Irland 2014)

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Information/Dokumentation“:
Schau in meine Welt!: AMANDA und das Land am Ende der Straße
 von Agnes Lisa Wegner
 (Deutschland 2014)

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Unterhaltung“:
Fußballfloskeln
 von Jörn Hintzer und Jakob Hüfner
 (Deutschland 2014)

GOLDENER SPATZ in der Kategorie

„Minis“:
Weil ick mich so freue
 von Bernhard Lütke
 (Deutschland 2014)

MDR-RUNDEUNKRAT

Preis des MDR-Rundfunkrates für das beste

Drehbuch:
SHANA – The Wolf's Music
 von Nino Jacusso
 (Schweiz, Kanada 2014)

WEBJURY

GOLDENER SPATZ für die beste Webseite:

Thema Natur:
www.abenteuerer-regenwald.de

GAMEJURY

GOLDENER SPATZ für das beste

IndieGame4Kids:
Imagine Earth